

## Was der Mensch so alles weiß...

1. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Körperabwehr im Weltraum geschwächt wird.  
Der französische Airbus A 300 Zero G ist ein fliegendes Labor. An Bord: zwei Versuche der Universität Magdeburg. Mit ihnen will Oliver Ullrich herausfinden, warum das menschliche Immunsystem dazu neigt, in der Schwerelosigkeit seinen Dienst aufzugeben.
2. US Wissenschaftler haben herausgefunden, dass regelmäßiger Konsum des braunen Getränks (Kaffee) das Risiko für gefährlichen Hautkrebs senkt - um bis zu 20 Prozent. Der Schutz wirkt vor allem bei Frauen. Außerdem soll Kaffee Diabetes vorbeugen.
3. Forscher aus den USA und aus Japan sind jetzt der Frage nachgegangen, woher das Wasser auf dem Mond stammt. Dafür werteten sie Bodenproben aus, welche von der Apollo-Mission stammen.  
Die Wissenschaftler unterzogen Wassersignaturen einer Analyse mit einem Massenspektrometer. Dabei wurde nun festgestellt, dass sich das Wasser des Mondes von dem der Erde unterscheidet.  
Der Mond muss den Analysen nach schon immer Wasser gehabt haben. Angenommen wird nun, dass für das Wasser auf dem Mond das Zusammenwirken von Sonnenwind mit der Mondoberfläche und Kometen verantwortlich sind. Weiteres Wasser stammt wohl aus dem Mondinneren und dem Erdmantel.
4. Dieses Mal ist alles anders - Erstaunliche Erkenntnis aus acht Jahrhunderten Finanzkrisen.  
Die derzeitige Krise sei überhaupt nicht vergleichbar mit vergangenen Situationen - darin sind sich die Experten einig.
5. Eine neue Studie von Deepak Malhotra ergab, dass amerikanische Christen sonntags sehr viel großzügiger für Wohltätigkeitsauktionen spenden als Atheisten. Diese spenden sonntags sogar viel weniger als unter der Woche, offenbar, weil sie vom Sonntags-Gutmenschentum ihrer gläubigen Mitmenschen angewidert sind. Dafür spenden Atheisten unter der Woche etwas mehr, wodurch sich insgesamt ergibt, dass Gläubige und Atheisten genau gleichermaßen wohlütig sind.
6. Neue Studien, die sich mit dem Wanderverhalten von Weißen Haien beschäftigen, haben nun gezeigt, dass die gefährlichen Meeresbewohner bis zu 1200 Meter tief tauchen. Derartige Tiefen waren bis dahin noch nie bei dieser Spezies gemessen worden. Diese bisher ungeahnten Tiefseetauchgänge stehen offenbar im Zusammenhang mit dem Wanderverhalten der Haie.

Zu diesen Erkenntnissen kamen neuseeländische Forscher, nachdem sie in einer Testreihe mit 25 Weißen Haien, die zuvor mit modernen Sendern ausgestattet wurden, über Monate die Tiere beobachteten und die von dem Sender übermittelten Daten erfassten und auswerteten.

Von den Sendern, die sich nach maximal neun Monaten von selbst von den Meeressäugern lösen, wurden täglich über Satellit die genaue Tiefe, die Wassertemperatur sowie der exakte Aufenthaltsort der Tiere an die Forscher übermittelt.